

Park und Wald.

Der ganz geometrisch angelegte Park hinter dem Schlosse entsprach an Breite dem Hofe. Den Seitenhöfen entsprach an der Pferdestallseite die Reitschule, an der Seite der Hundeställe der Hundezwinger. Von der alten Gartenanlage ist sehr wenig übrig geblieben. Ein paar leere Wasserbecken, einige Sandsteinvasen, ähnlich jener im Hofe (so eine im Frauengarten südlich vom Schloß), sind die einzigen Reste.

Der Hubertusburger und Mutzschener Wald besitzt keine älteren Denkmäler aufser zwei befestigten Werken. Nahe der Steinwiese, zwischen Hubertusburg

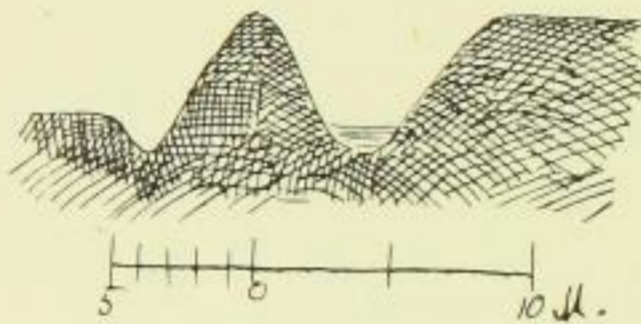


Fig. 136. Hubertusburg,
Altes Schloß.

und Collm liegt das Alte Schloß. Dieses ist wahrscheinlich eine alte Sorbenbefestigung (Fig. 136), da sich Mauerreste oder Mörtelspuren nirgends finden. Es besteht aus einem ungefähr 5 m hohen, ringförmigen Erdwall, vor welchem ein kleiner Graben liegt. Der eigentliche Graben hinter dem Walle ist versumpft oder mit Wasser angefüllt. Dieses ist wohl

von vornherein durch einen Einschnitt im Wall von aussen hereingeleitet worden. Die mittlere Befestigung ist eine Plattform von der Höhe des Walles und hat ungefähr 12 m Durchmesser. Der dichte Waldbestand läßt nur schwer eine Schätzung, geschweige eine Messung zu. Ausgrabungen in dem aus großen Feldsteinen und Erdreich bestehenden Boden haben meines Wissens zu keinem Ergebnis geführt.

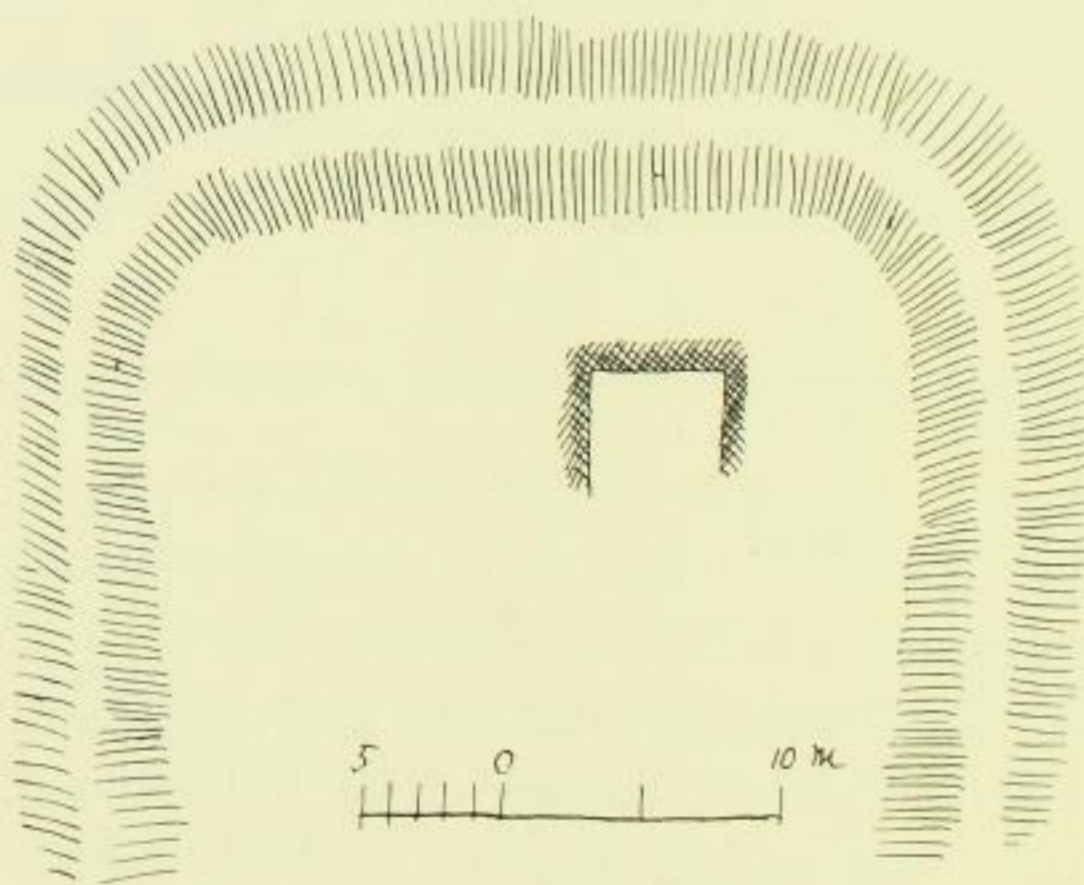


Fig. 137. Hubertusburg, Ruine.

Am nordwestlichen Ende des Kirchteiches, gegen Sachsendorf zu, liegt die Ruine (Fig. 137). Der Rest einer kleineren Befestigung, die noch vorhandenen Mauerreste gehören wahrscheinlich einem Turme an, da sie sich auf dem höchsten Punkte des Geländes befinden. Das noch im Boden erkennbare Mauerwerk ist aus kleinen Bruchsteinen schichtig hergestellt, doch sind nur drei Innenseiten des rechteckigen Raumes sichtbar. Der Boden ist von Dachsbauen

sehr zerwühlt, so daß von weiteren Anlagen nichts unterschieden werden kann. Das Gelände ist an drei Seiten von einem Graben umschlossen, nach der vierten fällt es sanft nach einer Waldwiese ab.

Ueber die früheren Namen dieser beiden Werke ist mir nichts bekannt.

Spätere Geschichte.

Der Glanz des Schlosses währte nur kurze Zeit. Seit dem 18. Januar 1761 liefs es Friedrich der Große durch den Major Quintus Iecilius ausplündern; selbst die Schlösser wurden aus den Türen geschraubt, der Fußboden und die Fenster